

von Frankreich, Philipp August, nahmen persönlich Theil. 1190
Doch der greise Friedrich fand seinen Tod in dem Flusse Seleph.
Uneinigkeit verhinderte einen glücklichen Fortgang der englischen und
französischen Waffen. Nur die Eroberung von Acre oder Pto-
lemais gelang den beiden Königen, Jerusalem aber mußten sie
in den Händen der Ungläubigen zurück lassen. Damit wenig-
stens den Pilgern der Zutritt zum heiligen Grabe offen sey, schloß
Richard mit Saladin einen Vertrag auf drei Jahre, drei Mon-
den, drei Wochen, drei Tage und drei Stunden!

Eine unerwartete Wendung nahmen die Angelegenheiten für
Constantinopel und das griechische Reich selbst. Alexius III.
hatte sich auf den byzantinischen Thron erhoben, nachdem er seinen
Vorgänger und Bruder, Alexius III. Angelus, blinden und ins
Gefängniß werfen lassen. Hülflos stehend kam dessen Sohn, der 1203
junge Alexius, nach Venedig, wo sich eben ein Kreuzheer, unter
dem Markgrafen von Montferrat, zur Abfahrt nach Palästina
ansammelte. Gegen das Versprechen großer Beihungen und der
Vereinigung der griechischen Kirche mit der lateinischen
gewann er selbiges für sich und bald war er mit seinem
gemißhandelten Vater wieder im Besitze des geraubten Throns.
Doch als das Volk die versprochenen Summen liefern sollte und
man noch außerdem seinen Glauben antasten wollte, erhob es sich
wüthend zum Aufruhr, ernannte einen andern Kaiser, Alexius,
von seinen starken Augenbraunen Murzuphlus beigenannt,
welcher die kaiserliche Familie ermorden ließ, und so schienen die
Kreuzfahrer des gehofften Lohnes verlustig zu gehen. Aber wie
hungrige Wölfe brachen sie in die Stadt, mehzelten nieder, was 1204
ihre Schwert erreichen konnte, ernannten in Balduin von Flan-
dern und Hennegau einen neuen Kaiser, und so entstand das lateinische
Kaisertum in Constantinopel; das jedoch nur 57
Jahre, bis 1261, dauerte. Aus den Trümmern des zerstörten Reichs
bildeten sich in Asien zwei Nebenreiche, zu Nicäa und Trapezunt,
welche sich bis zur Ankunft der Türken erhielten.

Ein vierter, durch den Papst erzwungener, Kreuzzug, unter 1218
dem Könige Andreas II. von Ungarn, blieb eben so erfolglos,
als die übrigen. Durch den fünften aber, den der Kaiser 1228
Friedrich II. unternahm, gewann dieser kluge Fürst, auf dem Wege
der Unterhandlung, Jerusalem wieder von dem Sultan Ramel
von Aegypten. Allein nach 17 Jahren eroberten die Saracenen
selbiges zum zweiten Male. Zwar brach Ludwig IX., der
Heilige, König von Frankreich, mit einem auserlesenen Heere auf, 1245
um den sechsten Kreuzzug zu wagen. Keiner aber endete so
unglücklich, als dieser. Ludwig gerieth nebst seinem ganzen Heere
in Aegypten in Gefangenschaft, aus welcher er sich nur gegen die
schwersten Opfer loskaufte. Ein siebenter Versuch, den die- 1270
ser fromme König in spätem Alter gegen Tunis machte, schlug